

des Steuerwesens in den oberitalienischen Kommunen und erkennt darin ein sehr wirksames Mittel, das ökonomische und politische Leben der Kommune und ihres Umlandes zu kontrollieren. – Gherardo ORTALLI, *Luoghi e messaggi per l'esercizio del potere negli anni delle sperimentazioni istituzionali* (S. 761–800), will sich nach etwas umständlichen Vorüberlegungen auf zwei Bereiche konzentrieren: „la propaganda e l'opinione pubblica“ – vor allem in den Kommunen. – Agostino PARAVICINI BAGLIANI, *Pensiero e sperimentazioni istituzionali nella ‚Societas Christiana‘ (1046–1250)* (S. 800–824), unterzog sich der Mühe, die verschiedenen Beiträge des Kongresses zu rekapitulieren und ihren Ertrag zu sichten. – Ein Index der Personennamen schließt den gewaltigen Band ab. H. S.

Sylvain GOUGUENHEIM, *La réforme grégorienne. De la lutte pour le sacré à la sécularisation du monde* (Racines & Ruptures) Paris 2010, TempsPrésent, 256 S., ISBN 978-2-916842-04-2, EUR 18. – 85 Jahre nach dem klassischen Werk von A. Fliche (vgl. NA 46, 552 f.; DA 2, 592), der die „réforme grégorienne“ in die Fachterminologie eingeführt hat, findet sich abermals ein französischer Autor zu diesem Thema, allerdings mit weniger strikter Grundauffassung und eher mit dem Ziel einer kompakten Überblicksdarstellung. G. behandelt relativ breit die kirchenpolitische Ausgangslage (Papsttum, Königtum, Bischöfe), bietet dann eine ziemlich straffe Schilderung der Konflikte Heinrichs IV. und Heinrichs V. mit dem Papsttum und läßt sich erst in der zweiten Hälfte des Buches (S. 141–250) auf Ziele, Formen und Folgen der Reformbewegung ein (beschränkt auf das salische Imperium und Frankreich). Dabei zeigt er sich durchweg auf der Höhe der internationalen Forschung und leistet insbesondere einiges zur Vermittlung neuerer deutscher Arbeiten an frankophone Leser. Um so bedauerlicher ist, daß ihm doch manche Mißgriffe unterlaufen: So tituliert er Heinrich IV. von Anfang an als „empereur“ („roi“ nur in übersetzten Quellenzitaten), behauptet eine Ermordung Stephans IX. (S. 93) und eine Ausbildung des späteren Alexander II. in Le Bec (S. 97, trotz T. Schmidt, vgl. DA 34, 628), läßt Hildebrand erst 1029 geboren sein (S. 99) und bezeichnet ihn (trotz Nennung des Buches von U.R. Blumenthal, vgl. DA 57, 735 f.) als „sans doute moine à Cluny“ (S. 100). Paschalis II. macht er kurzerhand zum „ancien moine de Vallombreuse“ (S. 124), und die Magdeburger Zenturiatoren setzt er ins 17. Jh. (S. 37). Schade. R. S.

Rudolf SCHIEFFER, *Papst Gregor VII. Kirchenreform und Investiturstreit* (Beck'sche Reihe 2492 = C. H. Beck Wissen) München 2010, Beck, 112 S., ISBN 978-3-406-58792-4, EUR 8,95. – Ein kurz gefaßtes Lebensbild, das sich bevorzugt auf das Selbstzeugnis der zahlreich überlieferten Briefe Gregors stützt und zur aktuellen Forschung Stellung nimmt. R. S. (Selbstanzeige)

Kriston R. RENNIE, *Uproot and destroy, build and plant: legatine authority under pope Gregory VII*, *Journal of medieval history* 33 (2007) S. 166–180, befaßt sich mit Titel, Amt und Jurisdiktionsgewalt der Legaten Gregors VII. und versucht zu erklären, wie sich die Reformgedanken so rasch in der Peripherie ausbreiten konnten. Bedauerlicherweise befindet sich der Beitrag nicht ganz auf der Höhe der Forschung. E. G.